



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

308 (7.7.1903) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-104313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-104313)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe
70 Pfennig monatlich.
Eringelohn 20 Wg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag Nr. 242 pro Quartal.
Einz. Nummer 5 Wg.
Nur Sonntags-Ausgabe
20 Pfennig monatlich,
inkl. Haus od. durch die Post 25 Wg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 3021.

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 641
Redaktion: Nr. 677
Expedition: Nr. 818
Filiale: Nr. 615

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Wg.
Kurzfristige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 40

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangt Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 508.

Dienstag, 7. Juli 1905.

(Abendblatt.)

Nochmals die Reichstagswahlen im zweiten badischen Wahlkreise.

□ Bonndorf, 6. Juli.

In einem mit „Strapelloso“ überschriebenen Artikel läßt der „Badische Beobachter“ nochmals seine ganze Wuth über die Niederlage im 2. Wahlkreis überschäumen. Gelegenheit zu seinem Wuthausbruch gibt ihm der im „General-Anzeiger“ enthaltene Bericht über die nationalliberale Parteiversammlung in Bonndorf am Abend der Stichwahl. Bei Blossirung dieses Berichtes wird nun der „glänzende Sieg“ der Liberalen verspottet und darauf hingewiesen, daß der Sieg nur mit Hilfe der Sozialdemokratie gewonnen worden sei und daß dieser der Dank der Nationalliberalen gebühre. Es ist gewiß richtig und soll dem „Bad. Beobachter“ zuliebe hier nochmals ausdrücklich dankend quittiert werden, daß ein Theil der Sozialdemokraten entgegen der Partecipole für Falser gestimmt hat, ebenso sicher ist aber auch, daß auch das Centrum Unterstützung bei den Letzteren gefunden hat. Der Korrespondent des „Beobachters“ wird ebensogut wie wir wissen, daß das Centrum hier für den ersten Wahlgang bereits alle Mienen hatte springen lassen, da es das Schicksal einer Stichwahl nur zu gut voraussehen vermochte, und wird uns doch nicht etwa glauben machen wollen, daß die Zunahme der Centrumstimmen von 9702 in der ersten auf 11035 in der zweiten Wahl lediglich auf das Votum von Angehörigen der Centrumspartei zurückzuführen sei.

Seit einer Reihe von Jahren hat sich das Centrum die größte Mühe gegeben, in fortgesetzter Miniarbeit und mit Hilfe einer wahrhaft strapellosen Presse — ich citire nur die „Freie Stimme“ des Monsignore Werber und das „Südinger Volksblatt“, welche letzteres wegen seiner wenig taktvollen Kampfesart sogar schon öfters von seiner eigenen Partei desabonniert wurde — den zweiten Wahlkreis für sich zu erobern, doch immer ohne Erfolg. Wenn nun bei einer so intensiven Agitation in dem fast zu 80 Prozent katholischen und sogar gut katholischen Wahlkreise die liberale Partei, der auch nicht im Entferntesten gleich wirksame Agitationsmittel wie dem Centrum zu Gebote stehen, mit der für die hiesigen Verhältnisse recht beträchtlichen Mehrheit von 753 Stimmen siegreich das Feld behauptet, so dar man gewiß mit Fug und Recht von einem glänzenden Siege reden.

Was die vom „Bad. Beobachter“ vorgenommene Illustration der liberalen Wahlagitation in unserem Bezirke anlangt, so wäre es, wenn man nicht Zeit und Raum scheuen müßte, wirklich ein Leichtes, die gesammten weiteren Ausführungen des „Beobachters“ ad absurdum zu führen. Bemerkt sei nur, daß es keine Kunst ist, durch ein Herausheben aus dem Zusammenhange gewisse Theile eines vielleicht noch so wohlgefüllten Sargens in's Licht zu ziehen, — und dafür hat der Herr Korrespondent des „Bad. Beobachters“ entschieden ein großes Talent. Das Interessanteste am ganzen Artikel des „Beobachters“ ist, daß er der eigenen, d. h. der Centrumagitation in keiner Weise das Wort zu reden magt, — offenbar, da er die Wahlen im eigenen Auge nur zu gut kennt — sondern sich darauf beschränkt, in ausführlicher Weise den Gegner zu attackiren.

Die Behauptung, daß das Centrum eine strapellose Agitation getrieben, kann an Dutzenden von Beispielen nachgewiesen werden. Beont soll hier nur werden, daß man von Centrumseite aus in einer der größeren Gemeinden des Um-

Bezirks von unserem Zettelträger die liberalen Wahlzettel aufzulaufen versucht, um dadurch die liberalen Wähler an der Ausübung ihres Wahlrechts zu verhindern. — Herzlich gelacht hat man in Bonndorf darüber, daß der Korrespondent des „Beobachters“ in seinem von geradezu brüllendem Humor durchwürgten Schlussworte den hiesigen Wirthstand seiner besonderen Werthschätzung ausdrücklich versichert, und zwar nicht etwa bloß deshalb, weil man versucht werden könnte, hieraus gewisse für das Centrum nicht gerade schmeichelhaft ausfallende Schlüsse zu ziehen, sondern auch deshalb, weil die Centrumsherren scheint's sehr gerne ihrer Vortriebe und Zuneigung für's liebe Vieh offenen Ausdruck verleihen. Hat doch z. B. auch in einem sehr nahe gelegenen Orte der hochwürdig Herr Pfarrer einem biederen Landmann, der gerade mit einer Fuhrer Rist am Wahllokal vorbeifuhr, die Peitsche abgenommen und als getreuer Hirt der krummgehörnten Thierlein gewartet, bis deren Besizer seiner Wahlpflicht genügt hatte.

Unser Reichsmuseum für Arbeiterwohlfahrt.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

(Berlin, 5. Juli.)

Seit drei Wochen haben auch wir Reichsdeutsche ein Museum für Arbeiterwohlfahrt. Andere Staaten sind uns darin vorangegangen; Wien hat längst sein Gewerbehygienisches Museum, Paris sein Musée social. Wir im Reich haben einen längeren Weg gebraucht, ehe wir an dasselbe Ziel gelangten. Der eigentliche Arbeitersehnsucht die Sorge für den noch in voller Kraft in Fabrik und Werkstatt hantirenden Arbeiter war bei uns ohnehin in Rückstand geblieben. Wir hatten in einer zum Theil großartigen Gesehung die Zukunft des Arbeiters sichergestellt; ihn vor den Folgen der Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit und Alter geschützt; aber wir übersehen dabei, daß auch der züchtige, der schaffende und wirkende Arbeiter des Schutzes vor den Gefahren bedürfte, die ihn auf dem täglichen Arbeitsplatze viellausenfüßig umdrohen. Erst die großen Massenstreiks von bisher nicht gekannten Dimensionen, die den Ausgang der achtziger Jahre erfüllten, lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Lücke in unserer Sozialpolitik; erst mit dem Jahre 1890 setzte bei uns die Vera eines stetigen und planmäßigen, wenn auch zeitweilig unterbrochenen Arbeiterschutzes ein . . .

Der Gesetzgebung war, wie das immer so ist und von Rechts wegen auch sein soll, die private Fürsorge vorausgegangen. Was sie geleistet hatte und zu leisten versuchte, ward zum ersten Male auf der allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung, die im Jahre 1889 der Berliner Ausstellungspalast herberbergte, zusammenfassend zur Darstellung gebracht. Der Erfolg war überraschend; den Besuchern that sich da ein ganz neues Gebiet auf, von dem sie bislang kaum eine Ahnung gehabt hatten. Zuerst wurde die Ausstellung von der Regier aufgeführt; dann wurde sie subirt und seither versummt der Wunsch nicht mehr, eine derart plastische Mahnung zum Arbeiterschutz zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Im Jahre 1890 arbeitete der Regierungsrath Reichel vom Reichsversicherungsamt im amtlichen Auftrag eine Denkschrift über die Begründung eines Arbeiterschutzes und Wohlfahrtsmuseums aus;

*) Wegen Raummangels zurückgestellt.

hier und da nahmen die Bundesregierungen den Gedanken auf und ließen durch ihre Gewerbeaufsichtsbeamten kleine Sammlungen anlegen; im Reichstage aber wurde fast bei jeder Etatslesung die Forderung erneuert und es verdient angemerkt zu werden, daß es hier keinen Unterschied der Parteilung gab, daß Leute von links und von rechts, Sozialdemokraten und Reichsparteiler und in sozialpolitischen Ständen einander so entgegen-gesetzte Arbeitgeber wie etwa Herr v. Stumm, Herr Theodor Möller-Bradme, der jetzige preussische Handelsminister und der hochverehrte Kommerzienrath Roefide am selben Strang zogen. Nach der Verhandlung vom 28. Januar 1899, die eine seltsame Einmüthigkeit des Parlaments offenbart hatte, kamen die Dinge da rasch in Fluß. Bereits im Etat 1900 wurde die erste Baugrate beansprucht und jetzt — knapp vier Jahre nach jener ausschlaggebenden Reichstagsverhandlung — sind die städtischen, lehr-reichen und nachdenklichen Sammlungen der Oeffentlichkeit übergeben worden.

Ich sage mit Bedacht: nachdenklich. Wenn man als sogenannter Laie oder Mann vom grünen Tische d. h. als ein Mensch, der die sozialpolitischen Probleme zwar durchaus mit hellem Bewußtsein studirt, aber niemals selbst handanlegend im Betriebe der Werkstatt stand — weder als ein Arbeitgeber noch als Arbeitnehmer — wenn man so die Sammlungen durchmustert, dann legt es sich einem unwillkürlich beklemmend auf die Brust. Wie diese ungemein sinnreichen Schutzeinrichtungen gegen Unfälle, diese mannigfaltigen Schutzeinrichtungen und die Apparate, die den ständigen, überfüllten Arbeitsräumen bessere Luft zuführen sollen — was predigen sie im Grunde anderes als daß vom Arbeiter mehr als von sonst einem das erste Wort Geltung hat: „Mitten wir im Leben sind von dem Tod umgeben?“ Es ist doch mehr als ein von der Agitation erfommenes Schlagwort, das von den „Schlachtern der Arbeit“ . . . Man konstatirt nicht so geistreiche Sicherheitsmaßregeln mit Selbstperrung, damit die aufgehobene Last beim Loslassen der Kette in jeder Lage hängen bleibe, wenn durch die herabfallende Last nicht so und so oft die beherrschenden Personen zerschmettert worden wären; nicht so unterschiedliche Vorrichtungen zum Schutze der Hände, wenn die nicht hundertfältig durch niedergehende Stempel zerquetscht oder durch rollende Schneidemaschinen zermalmt worden wären. Eine ethische Veranstaltung ist diese Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt. Eindringlich redet sie zu uns, daß wir Angehörige der gebildeten und besitzenden Schichten in der Lebenslotterie doch ein so ungleich besseres Loos gezogen und daß es darum einfach unsere Pflicht ist, für die zu sorgen, die auf der Schattenseite stehen. Es sind ja unsere Brüder und auch die national große zügige Politik, nach der man so brünstig verlangt, wäre ohne sie nicht möglich . . . Aber die häßliche Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt ist auch eine praktische Veranstaltung. Wo es irgend angang in betriebsmäßiger Ausführung, sonst in Möbel, Zeichnung oder Photographie zeigt sie, was die Unfallverhütungstechnik bisher zuwege brachte; sie regt den Betriebsleiter zur Nachfolge und Nachahmung, den Erfinder zur Verwirklichung in der gleichen Richtung an: In drei Abtheilungen zerfällt die Schau: die große Maschinenhalle, die die an den Maschinen selbst angebrachten Schutzeinrichtungen gegen Unfälle demonstriert; die Vorhalle, die mehrere Kollektionen von Augenschutzmitteln, Krüge und einzelne Bekleidungsstücke für Maschinenarbeiter, Respektive Arbeiter, Schmelzer, Elektricitätsarbeiter enthält und zugleich an zahlreichen Photographien die Arbeiten ver-

Tagesneuigkeiten.

— Leo XIII. als Politiker hat es verstanden, durch Klugheit und Entgegenkommen auf der einen, aber auch durch Unbeugsamkeit auf der anderen Seite die Macht und das Ansehen der katholischen Kirche zu fördern. Uns interessiert besonders sein politisches Verhältnis zu Deutschland. Gleich nachdem Leo XIII. Papst geworden war, knüpfte er Verhandlungen mit dem Fürsten Bismarck an behufs Verständigung des Kulturkampfes. Vom 16. bis 19. September 1879 wurden diese Verhandlungen durch den damaligen päpstlichen Nuntius in Wien Jacobini in Gastein geführt und dann in Wien durch den deutschen Botschafter Prinzen Reich fortgesetzt. Am 20. Februar 1880 schrieb der Papst an den abgesetzten Bischof von Köln den bekannten Brief, daß er die Angelegenheiten der Kirchenverordnungen in Preußen, was den Ursprung und die Grundlage des Kirchenkonflikts mit dem Staate bildete, „allenfalls dulden könne“ (tolerari posse). Als dann Jacobini Kardinalstaatssekretär geworden war, kamen die Verhandlungen mit der deutschen Regierung mehr in Fluß. Schon am 4. April 1882 wurde Herr v. Schöler als preussischer Gesandter beim Vatikan beglaubigt. Am 17. Dezember 1883 besuchte der deutsche Kronprinz, nachmalige Kaiser Friedrich, auf der Rückkehr von seiner Orientreise den Papst im Vatikan. Interessant ist es, einen Vergleich zwischen Eintr und Zeit bei dieser Gelegenheit zu ziehen. Damals unterzog sich der Kronprinz den ihm vom Papst auferlegten Bedingungen. Der Besuch erfolgte nicht vom Kurinal, sondern vom Palast Caffarelli, dem Sitz der deutschen Botschaft, aus, und der Kronprinz fuhr ohne weiteres Gepränge in einem einfachen Wieswagen nach dem Vatikan, wo ihn der Papst, seinerseits mit wahrhaft königlichem Pomp umgeben, empfing. Dem gegenüber vergleiche man den Pomp, der entfaltet wurde, als Kaiser Wilhelm II. am 6. Mai d. J. den Papst besuchte. Die Abfahrt aus dem königlichen Schloss erfolgte unter großem Gepränge. Stalientische Reiter begleiteten den Kaiser bis vor die Thore des Vatikan, in den Kaiser Wilhelm mit großer Gefolge seinen Einzug hielt. In den Jahren von 1885 an erfolgte nach und nach die Abbreckelung der preussischen

inchenpolitischen Gesehe. Auf wie gutem Fuße Fürst Bismarck und der Vatikan miteinander standen, zeigte die Thatsache, daß im Oktober 1885, als wegen der Karolineninseln ein Streit zwischen Deutschland und Spanien entstanden war, Fürst Bismarck den Papst zum Schiedsrichter anrief, der die Inseln Spanien zusprach. In aller Erinnerung wird noch eine Einmischung des Papstes in deutsche innerpolitische Angelegenheiten sein, als 1887 wegen der Septennatsvorlage der Reichstag aufgelöst worden war und der Papst direkt das Centrum zum Entziren für die Militärverträge aufforderte. Der Erfolg war bekanntlich, daß das Centrum sich der Stimmabgabe im Reichstage enthielt.

Kaiser Wilhelm II. hat den Papst Leo XIII. dreimal besucht, zuerst am 12. Oktober 1888, sodann am 23. April 1893 zusammen mit der Kaiserin und zuletzt am 3. Mai dieses Jahres. In seiner Begleitung befanden sich der Reichskanzler, Graf Waldersee, sowie der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich. Die Unterredung des Kaisers mit dem Papst, bei der Niemand zugegen war, dauerte 20 Minuten. Später wurden die Erlöse noch besonders vom Papst empfangen, der mit ihnen über aherhand Materien aus dem Gebiete von Kunst und Wissenschaft plauderte. Das heutige gute Verhältnis zwischen Deutschland und dem Vatikan wird auch dadurch bezeugt, daß unter den Depeschen, welche am Sonntag im Vatikan einliefen und der Theilnahme an der Verkündung des Papstes Ausdruck gaben, sich in allererster Reihe eine Telegramm des deutschen Kaisers befand.

Als der Papst im Februar d. J. sein 25jähriges Papst-jubiläum feierte, rühmte die „Nordd. Allg. Zig.“ in einem officiellen Artikel die staunenswerthe Frische des Geistes und Körpers und das nimmermüde Pflichtgefühl, womit der Papst seines Amtes als leuchtendes Vorbild für die gesammte Menschheit walte. Ferner rühmte der Artikel seine großen und mannigfaltigen Verdienste um die katholische Kirche, und daß als schönstes Verdienst dem Papst die Verzeihung eines Friedensfürsten schmeide. Mit staunenswerthem Bewußt habe er wiederholt das Amt eines Schiedsrichters und Vermittlers zwischen weltlichen Mächten ausgeübt, Deutschland

habe in Leo XIII. einen wohlwollenden Freund und einen aufrichtigen Bewunderer gefunden. Am letzten Montag Abend nach dem „Nordd. Allg. Zig.“ hervor, daß der Kaiser alsbald nach dem Eintreffen der ersten Nachrichten in einer Depesche an den Vatikan der leidhaften Theilnahme Ausdruck gegeben habe, die die schwere Erkrankung Leo XIII. in Deutschland herbeiführte. Mit dem Kaiser vereinigte sich weite Kreise des deutschen Volkes in dem Wunsche, daß das greise Oberhaupt der katholischen Kirche die Kräfte überleben möge.

Die Papstwahl wird durch ein Kollegium von Kardinälen vollzogen in einem sogenannten Konklave, wie es durch die Beschlässe des Konzils von Lyon im Jahre 1274 eingerichtet worden ist. Den Namen führte diese Einrichtung davon, daß die Kardinäle eingeschlossen bleiben, bis die Wahl eines neuen Papstes vollzogen ist. In einer besonderen Sitzung des Kollegiums wird der Hsicherung des letzten Papstes mit dessen übrigen Gelehen von dem sog. Kardinal Camerlengo, dem päpstlichen Kämmerer, gerichtet. In Tage nach dem Tode des Papstes versammelt sich dann das Kollegium in der Peterskirche zur Übung der Messe „de sancto Spiritu“ und zur Veranstaltung einer feierlichen Prozession in der Kapelle Sixtina V., wo die Kardinäle die Befolgung der für die Wahl behebenden Gesetze beschwören. Darauf ziehen sich die Kardinäle in die im Vatikan für sie eingerichteten Zellen zurück, deren so viele sind, als das Kollegium Mitglieder zählt. Die Wände der Zellen bestehen aus Wollzeug, so daß man in der einen Zelle jedes in der angrenzenden Zelle laut gesprochene Wort vernehmen kann. Alle Jungänge werden vermauert, die Thüren mit doppelten Schloßern versehen. Erst nach dem pater Wahl dürfen die Kardinäle das Konklave verlassen. Jeder schriftliche oder mündliche Verkehr mit den Einschlossenen ist untersagt. Für gehörige Bedienung ist durch einen Ceremonienmeister und einen besonderen Diener gesorgt. Zwei Drittel der Stimmen sind für die Wahl ausreißend. Scitinium beginnt Tag für Tag auf ein vom Ceremonien gegebene Zeichen und geschieht schriftlich in der Sixtinerkirche, in welche sich die Kardinäle Morgens 7 Uhr aus ihren Zellen geben. Die drei Nächte Frankreich, Oesterreich und Spa-

Wien, 7. Juli. Die Strafammer verurteilte den Verantwortlichen Redakteur der großpolnischen Zeitung „Silesische Stimme“...

Wien, 7. Juli. Heute früh drei Uhr fand im Heringsdorfer Park eine Benzinexplosion statt, welche unter den Kurpässen starke Verwundung verursachte.

Wien, 7. Juli. Der Kaiser tritt morgen die Reise nach Tschi zu Sommeraufenthalt an.

Wien, 7. Juli. Der bedeutende Medailleurfur Scharff ist im 59. Lebensjahre gestorben.

Wien, 6. Juli. Die stenographische Unabhängigkeitspartei beschloß nach langwieriger Debatte mit 26 gegen 20 Stimmen den früheren Parteibeschluß bezüglich der Einstellung der Obstruktion aufrechtzuerhalten.

Stendal, 7. Juli. In dem altmächtigen Dorfe Keeswich wurden der Landwirth König und sein erwachsener Sohn, die vor einem heraufziehenden Gewitter unter einem Baum Schutz suchten, vom Blitz erschlagen.

Heringsdorf, 7. Juli. Durch eine Explosion in dem hiesigen Park fand ein Brand statt, der das Innere des Warmbades zerstörte...

Athen, 6. Juli. In der Kammer erklärte der Ministerpräsident Theodoris, er sei nicht gewillt, dem Druck zu weichen, die Annahme des Korinthenmonopols nachzugeben...

Belgrad, 7. Juli. Die Stuppschina wird vom 1. bis 14. Oktober einberufen.

Petersburg, 7. Juli. Legationssekretär Freiherr von Tuder übernimmt bis auf Weiteres die Geschäfte der bairischen Gesandtschaft.

Newark, 7. Juli. In der letzten Nacht räudte, nach einem Bericht der „Pres. Ag.“ ein 2000 Mann starker Volkhaufen das Gefängnis in Evansville im Staate Indiana...

Die Nordlandreise des Kaisers.

Wien, 7. Juli. Der Kaiser stattete der Kaiserin heute Vormittag an Bord der „Aduna“ einen Besuch ab und begab sich sodann nach der Yacht „Metror“.

Wien, 7. Juli. Der Kaiser, an Bord der „Metror“, verließ nach 11 Uhr Wien in der Richtung nach Mähren. Die „Hohenzollern“, „Nympha“ und „Elsapner“ folgten.

Loubet in England.

London, 7. Juli. Alle Wälder besprechen mit Wärme die neuen Ausbeuten der Delgadare begleitet, nach dem französischen Hospitale und dann nach dem französischen Erziehungsheim.

Krieg zwischen England und Japan.

London, 6. Juli. Der „Standard“ meldet aus Tokio: In den letzten russischen Kreisen herrscht die Meinung, daß ein Ausbruch der Feindseligkeiten im fernem Osten unabweislich wäre; es lägen Meldungen vor, daß Japan mobil mache.

Türkei und Bulgarien.

Konstantinopel, 7. Juli. Neue offizielle Nachrichten aus Sofia weisen auf den herzlichen Empfang hin, den die Bevölkerung bereitete.

Konstantinopel, 6. Juli. (Korr.-Bureau.) Die Forstlande heute den Wäldern in Wien, Petersburg und Paris eine Circulartaxe...

Konstantinopel, 7. Juli. (Korr.-Bureau.) Gegenüber der neuesten Behauptung der „Agence Telegraphique Bulgare“...

aufgestellt. Da trotzdem ernstere Maßnahmen der Durchbruch von Wunden durch die türkischen Grenzposten stattfand...

Konstantinopel, 7. Juli. (Korr.-Bureau.) Die bulgarische Regierung überreichte der Österreich-ungarischen und russischen Regierung...

Der Papst schwer erkrankt.

Die Krankheit des Papstes.

Rom, 7. Juli. (Bulletin von 9.20 Uhr vormittags.) Der Papst hatte eine unruhige, schlaflose Nacht. Die Nahrungsaufnahme war jedoch reichlicher...

Rom, 7. Juli. Der Brustfellsich soll gegen 11 Uhr Vormittags mit einer Pravospitze gemacht werden.

Rom, 7. Juli. Die Untersuchung der Brust des Papstes mittelst der Pravospitze soll Nachmittags 2 Uhr stattfinden.

Der Papst über seine Erkrankung.

Rom, 7. Juli. Dem „Messaggero“ zufolge sagte der Papst gegen Mitternacht in heiserer Weise zu Papponi: Sie müssen mir sagen...

Ein Geheiß Kaiser Wilhelms für den Papst.

Berlin, 7. Juli. Der „Berliner Börsenkurier“ meldet: Kaiser Wilhelm erhielt die Nachricht von der Erkrankung des Papstes am Sonntag an Bord der „Hohenzollern“...

Die italienische Regierung.

Rom, 7. Juli. Die „Aduna“ meldet: Heute Morgen prüfte der Ministerrat die Frage, die Reise des Königs infolge der Erkrankung des Papstes aufzuschieben.

Briefkasten.

Abonnent Adelsruhe. Nach einer rechtsgerichtlichen Entscheidung sind Sie verpflichtet, die Wohnung dem betreffenden Schwabenzirkel für seine Vermählungen...

Abonnent. Für den begabten jungen Mann wäre zunächst der Besuch der Gewerbeschule in Venedig und wenn er ein Handwerklern wolle...

Abonnent M. S., Lundenburg. Werden Sie sich an das hiesige Tafelstückenhaus, dort wird Ihnen die gewünschte Kostunft gerne bestellt.

Abonnent H. 100. Die Wohnung muß auf den gesetzlichen Termin geräumt sein. Nach einer neuesten Entscheidung des Reichsgerichts braucht eine Wohnung, die aber den von Ihnen genannten Preis weit übersteigt, erst am zweiten Tage geräumt zu sein.

„bestehen“ zu übergeben; Alles, was durch unglücklichen Gebrauch der Räume beschädigt ist, haben Sie auf Ihre Kosten herstellen zu lassen.

Abonnent E. M. Ein öffentlicher Tadelnspeicher existiert in unserer Stadt nicht. In früheren Jahren wurden dieser die Spiegel im Kaufhaus und im Casino benutzt...

Abonnent A. H., Rendsburg. Werden Sie sich an die Firma Robert Lehmer, Berlin SW. 12, Charlottenstraße 84, von wo Sie das Gewünschte erhalten können.

Frl. v. W. Es dürfte sich empfehlen, wenn Sie sich mit einem tüchtigen Kammerdiener in Verbindung setzen, der dem Hofe leicht Einhalt gebietet.

Abonnent J. G. 1. Hat die Schwiegermutter in dem Haushalt ihres Sohnes gearbeitet und dessen Wirtschaft geführt...

Abonnent S. K. Ist die Ehefrau früher als ihre Eltern gestorben, so hat sie also den Erbfall erlebt...

Abonnent M. S. Durch den Besitz der zurückgebliebenen Möbel können Sie niemals das Eigentum an denselben erwerben.

Allgemeine Bildung. Das Wort Bildung wird in der jetzigen Sprachweise vorwiegend im übertragenen Sinne von der durch Erziehung und Unterricht bedingten geistigen Entwicklung...

Abonnent A. R. Ist in dem schriftlichen Mietvertrage ausdrücklich bestimmt, daß die Mithingung des Mietverhältnisses nur am 1. jeden Monats mit monatlicher Frist stattfinden darf...

Abonnent U. K. Ist der Zahlungsbefehl für vollstreckbar erklärt worden, also mit dem Vollstreckungsbefehl versehen, so kann aus demselben auch heute nach der Zwangsverfügung vollzogen werden...

Abonnent S. S., Neudorf. 1) Bei Sachanlagen auf das Stammkapital einer Gesellschaft in h. S. kommt es nicht darauf an, ob diese Sachanlagen mit fremdem Gelde beschafft worden sind.

Abonnent F. H. D. Von Mannheim aus dürfte die Verbindung über Mainz, Köln nach London sein.

Volkswirtschaft.

Deutsche Bank. Die mitgeteilt wird, ist der „Deutsche Bank“ dem Herrn Ludwig Traub hier die Centrale der Bank in Mannheim und die Filiale in Worms...

Deutsche Bank- und Silberverkaufer. Herr a. M. Die heutige Generalversammlung genehmigt die der „Pres. Ag.“ mitgeteilte, einmündig die Beschlüsse der Verwaltung...

Mannheim, 7. Juli

General-Anzeiger

5. Seite

Mannheimer Effektenbörse

vom 7. Juli. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verlief heute ohne besondere Anregung. Kurse wenig verändert.

Obligationen

Table of bond prices including Staatsanleihe, Industrie-Obligationen, and various municipal bonds.

Table of bank and insurance stocks (Bank- und Versicherungs-Aktien).

Table of Frankfurt stock exchange (Frankfurter Effektenbörse) prices.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of stock exchange prices (Börsenkurse) for various securities.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of industrial and commercial stocks (Aktien industrieller Unternehmungen).

Table of bank and insurance stocks (Bank- und Versicherungs-Aktien).

Table of bond prices (Obligations) for various companies.

Table of bank and insurance stocks (Bank- und Versicherungs-Aktien).

Private Discount 2% (Privat-Diskont 2% Prozent) section.

Table of Berlin stock exchange (Berliner Effektenbörse) prices.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Paris Bourse (Pariser Börse) section.

dem lebhaftesten Aufgang hat Zahlungsbefähigkeit vorzuziehen.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Table of exchange rates (Wechsel) for various locations.

Verantwortlich für Politik: J. G. Graf Müller.

Abonnement 30 Pfennig monatlich...

Mannheimer Journal

Interests Die Colonne-Beile... 20 Pf.

Telephon: Redaktion: Nr. 377;

Amts- und Kreisverföndigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 158.

Dienstag, 7. Juli 1905.

15. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Kasshebung pro 1905 betr. No. 29900M. Die Kasshebung des Militärpflichtigen des Aushebungsbereichs Mannheim pro 1905...

Konkurs-Verfahren.

Nr. 127. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Heinrich Frey...

Konkurs-Verfahren.

Nr. 1296. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Rose Hans Weidert...

Zuschriften.

Von den 5 am 29. Januar 1905 bei der Abreise in den Württemberg...

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. 127. H. D. 2. 48. Firma Mannheimer Eisenbau Aktiengesellschaft...

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. 1296. H. D. 2. 52. Firma Aktiengesellschaft 'Dresdener Bank'...

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. 1297. H. D. 2. 52. Firma Aktiengesellschaft 'Dresdener Bank'...

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. 1297. H. D. 2. 52. Firma Aktiengesellschaft 'Dresdener Bank'...

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. 1297. H. D. 2. 52. Firma Aktiengesellschaft 'Dresdener Bank'...

Handelsregister.

Zum Handelsregister Nr. 1297. H. D. 2. 52. Firma Aktiengesellschaft 'Dresdener Bank'...

Zwangsvollstreckung.

Nr. 4404. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Grundkarte...

Zwangsvollstreckung.

Nr. 4404. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Grundkarte...

Zwangsvollstreckung.

Nr. 4404. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Grundkarte...

Zwangsvollstreckung.

Nr. 4404. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Grundkarte...

Zwangsvollstreckung.

Nr. 4404. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Grundkarte...

Zwangsvollstreckung.

Nr. 4404. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Grundkarte...

3 Wiber.

Mannheim, den 7. Juli 1905. Wiber. Gerichtsverhandlung.

Deutsch-Koloniale Jagd-Lotterie.

Ziehung am 11. August 1905. 2338 Gew. zw. N. 40000 Hauptgewinn bar N. 10000...

Wittwan & Waisen-Lose.

Ziehung am 15. Juli 1905. Post- & Lotter. 1905. J. Stürmer, Strassburg i.E. General-Beibl. Langstr. 107...

Total-Ausverkauf von S. FELS. Sämtliche Wollen- und Seidenstoffe, Seidenfoulards, Jap. Waschseide, Grenadines, Alpaccas, Wollmousselines, Batiste, Organdys, Leinen für Kleider etc.

Durch Electricität wird von nun an Bart bei dem Bartlosen und Haar bei dem Kahlköpfigen hervorgerufen und allem Haarausfall Einhalt gethan.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Wilhelm Hoefler...

Telephon No. 2787 Josef Blum, D 1, 13 (früher Hugo Jonas) Special-Geschäft für Küchen-Einrichtungen und Geschenkartikel.

F 2, 11 Johann Mahler F 2, 11 Inhaber: W. Lais, empfehl 12208 Bürstenwaaren nur beste Sorten, in großer Auswahl u. in jeder Preislage.

Schafwiederverkaufung. Die Wollschafwolle dieses Jahres...

Linoleum uni, gedruckt und durchgedruckt in grosser Auswahl...

Zum Etiden mit angehängtem Anzeichen u. 2411 C 4, 15, 2 Temp. HAASENSTEIN & VOGLER AG...

Sichere Existenz. Nicht abhängig die Lebensnotwendigkeit...

Ph. Fuchs & Priester Ausstellungslokal: Friedrichsplatz 1. Grösstes Lager in Badewannen. Ofen mit Wanne von M. 96.— an.

Heirath. Mein Sohn, 22 J., alt, von angenehmem, edelmütigen Charakter...